



© Erinnerungsort Topf & Söhne

eines jeden Menschen und der Gesellschaft auf der Suche nach der Wahrheit einfordert. Éva Fahidi-Pusztai ist dem Erinnerungsort sehr verbunden, weil hier die Geschichte des Unternehmens aufgearbeitet und dokumentiert wird, das die Leichenverbrennungsöfen für Auschwitz herstellte. In dieser Firma fanden die Nationalsozialisten Unterstützung, als sie die Ausgrenzung von jüdischen Menschen aus der Gesellschaft und Gewalt gegen sie bis zum Massenmord an Jüdinnen und Juden steigerten.

Die Teilnehmenden setzen sich deshalb auch mit der Geschäftsbeziehung von Topf & Söhne mit der SS sowie der antisemitischen Verfolgung und Vernichtung im Nationalsozialismus auseinander.

Der Workshop besteht aus vier zwei- bis dreistündigen Einzelterminen. Mindestens ein Termin findet am Erinnerungsort Topf & Söhne statt. Die anderen drei Termine können entweder am Erinnerungsort oder vor Ort in Ihren Einrichtungen durchgeführt werden. Die Termine können individuell gebucht werden.

## Organisatorisches

### Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

Sorbenweg 7 · 99099 Erfurt

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

Barrierefreier Zugang an der Rückseite des Hauses. Dort befinden sich auch die Parkplätze. Eintritt und Führungen kostenfrei. Spenden sind willkommen.

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch über die aktuell gültigen Hygienerichtlinien.

## Information und Anmeldung

### Erinnerungsort Topf & Söhne

Rebekka Schubert

Telefon: 0361 655-1682

E-Mail: [lernort.topfundsoehne@erfurt.de](mailto:lernort.topfundsoehne@erfurt.de)

[www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de)

### Barrierefrei erinnern

#### Das Zentrum für Thüringen

Rudolstädter Str. 39 · 07745 Jena

Anja Schneider

Telefon: 0361 6007-188

E-Mail:

[barrierefrei.erinnern@lebenshilfe-thueringen.de](mailto:barrierefrei.erinnern@lebenshilfe-thueringen.de)

[www.lebenshilfe-thueringen.de](http://www.lebenshilfe-thueringen.de)

Gefördert durch die  
**Aktion  
MENSCH**



© Blanka Weber · Norman Her

# Geschichte inklusiv

## 4 Wochen mit Éva

Ein Projekt in einfacher und Leichter Sprache zur Geschichte der Auschwitz-Überlebenden Éva Fahidi-Pusztai

Erinnerungsort  
**TOPF**  
Topf & Söhne  
Die Ofenbauer von Auschwitz

 **Barrierefrei erinnern**  
Das Zentrum für Thüringen



## 4 Wochen mit Éva

Wir haben 4 Termine geplant.  
Wir treffen uns in Ihrer Einrichtung.  
Wir besuchen die Ausstellung  
im Erinnerungs-ort.

Wir lernen Éva Fahidi-Pusztai kennen.  
Éva hat das Konzentrations-lager  
Auschwitz überlebt.  
Sie schenkt uns ihr Rezept  
der Apfel-suppe.  
Sie hat sich an das Rezept in einer  
sehr lebens-bedrohlichen Situation  
im Lager erinnert.

Wir kochen gemeinsam  
die Apfel-suppe.  
Wir lernen die Ausstellung  
„Évas Apfel-suppe oder der Duft  
von Heimat“ kennen.

Dabei erfahren wir viel über  
das Leben von Éva.  
Wir erspüren ihren Lebens-mut.

Wir beantworten gemeinsam Fragen:

- Was bedeutet für Éva die Apfel-suppe?
- Warum haben die National-sozialisten  
Menschen aus der Gesellschaft  
ausgegrenzt?
- Was passierte in Auschwitz?
- Wie haben die Mitarbeiter der  
Firma Topf und Söhne mit den  
National-sozialisten  
zusammen-gearbeitet?
- Was bedeutet für Éva der  
Erinnerungs-ort Topf & Söhne?
- Was wünscht sich Éva  
für die Zukunft?

Wir sprechen über unsere Gedanken.

## 4 Wochen mit Éva

Éva Fahidi-Pusztai erinnerte sich in einer sehr lebensbedrohlichen Situation im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau an das Rezept der Apfelsuppe. Sie tauschte mit anderen inhaftierten Frauen Rezepte, um die Gedanken an den quälenden Hunger für einen kurzen Moment zu vertreiben. Die Apfelsuppe ist eine Erinnerung an ihre Familie und ihre Heimat, die ihr die Nationalsozialisten nahmen. 49 Verwandte von ihr wurden in Auschwitz ermordet.

Die Apfelsuppe gab der Sonderausstellung im Erinnerungsort „Évas Apfelsuppe oder der Duft von Heimat. Eine Hommage an Éva Fahidi-Pusztai und das Leben“ ihren Namen.

Die Teilnehmenden des Workshops nähern sich der Biographie von Éva über die Düfte der Zutaten und den Geschmack der Apfelsuppe. Sie lernen eine Frau kennen, die als Jüdin verfolgt wurde und einen großen Verlust erlitt. Sie spüren ihrem Überlebenswillen nach und begegnen einer Frau, die ihre Wünsche an die Zukunft formuliert und die Verantwortung

